

Sächsische Zeitung

Insertionsgebühren für die häufigsten...

Abonnementpreis pro Quartal 3 Mark...

vorm. im G. Schwelckhe'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Nummer 223.

Galle, Dienstag 24. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Exp.) und Zweite (Anzeraten) Beilage.

Galle, 23. September.

Das enthüllte Papstthum.

Seitern gelangte in den sächsischen Kirchen der Hirtenbrief zur Verlesung, welchen die in Galda versammelt...

Der Hirtenbrief enthält die belauerten Klagen über den am sich greifenden trübsamen Unglauben, die materialistische und weltliche Weltanschauung...

Mit Recht findet der Reichsbote diesen Ton im Wesentlichen für die sonst üblichen Dornbüchsen verächtlich; er erinnert an die Angriffe, welche die evangelische Kirche bis in die letzte Zeit in Kundgebungen der Kurie...

Das Weib in Nordamerika.

In Nordamerika steht das Weib in vieler Beziehung höher, als der Mann. Nordamerika, insbesondere die Vereinigten Staaten, ist das Eldorado des Weibes...

Die bis in die einfachsten Beschäftigungen einbringenden Maschinen gelassen es dem Amerikaner, seine Körperkraft zu schonen. Daraus hat auch das Weib den größten Nutzen, denn es betreibt hier Gewerbe, welchen — ohne Maschinen — seine Körperkraft nicht gewachsen wäre...

Der Bildungsgrad des Weibes ist in den Vereinigten Staaten von Amerika entschieden höher, als der des Mannes. Die Knaben gebildeter Familien besuchen die Schule durch-

Ansehts dieser und tausend anderer Tatsachen — wir erinnern nur an die Behandlung der Protestanten bei Wittenberg seitens der Bischöfe und des Bischofs (aber an den in der Erklärung, die sie nicht der Kirche und Schule...)

Es wird die Lehre Jesu Christi, mit der das Papstthum innerlich gar nicht gemein hat, mißbraucht, um den Gegnern, denen man Gutes zu thun vorgibt, schon durch diese Bezeichnung auf die Lehre Böses anzudeuten! In der That ein „spießbüchsen“ Verfahren...

Man wollen sie täuschen? Selbst die Gelehrten und Lehrenden unter ihren Glaubensgenossen wenden sich vor ihnen ab. Es ist nicht wahr, daß, wie der Hirtenbrief behauptet, gebildete Katholiken diese Gesinnungen hegen...

Ich habe in großen und kleinen Städten, in Oden und Wäldern, dem Unterrichte begewohnt, in Public Schools und Colleges, wo Knaben und Mädchen (man nennt die jungen Leute, so lange sie die Schule besuchen, boys und girls, auch wenn sie mehr als 20 Jahre sind) gemeinsam unterrichtet wurden...

Die Frage, ob es zweckmäßig ist, Knaben und Mädchen auf höheren öffentlichen Lehranstalten gemeinsam zu unterrichten, ist mir von den Lehrern derselben entschieden bejaht worden; sie sagten, daß Knaben und Mädchen sich gegenseitig anerkennen und der Schulleiter anständigerer und rücksichtsvoller sei, als wenn die Geschlechter einzeln unterrichtet würden...

Durch den längeren Schulunterricht und die Vetheiligung an den höchsten Unterrichtsanstalten erklärt es sich, daß das Weib in Nordamerika durchsichtlicher gebildet ist, als der Mann. Die Amerikanerin ist die Trägerin der Kultur, sie ist die Hüterin von Kunst und Wissenschaft...

die Kultur und die Gesittung von der sonst heuchlerisch verhaltenen Grausamkeit scheidet, und weiß, daß hier keine Versöhnung, kein Ausgleich, kein Entgegenkommen möglich ist. Wenn jemand meinem Hause mit Brandfackeln naht und will mir weismachen, er wolle noch eine Illumination veranstalten, zu höherer Ehre der Gottheit, so werde ich diesen Könnung dem Brennhause oder dem Strafrichter überantworten...

Jetzt erst wird die nie genug zu preisende Wohlthat recht einleuchtend, welche Italien der Menschheit erwies, indem es dem Pontifex magnum seine weltliche Macht genommen. Man denke sich den Papst als weltlich, nicht bloß als Titular-Souverän, als Herrscher, der seinen im unerschöpflichen Gegenfug zu jeder weltlichen und weltlichen menschlichen Entwicklung stehenden Willen den nötigen Nachdruck verleihen konnte! — ein Vitell in dem Grunde der Frömmigkeit und Gerechtigkeit! Denn die Gesinnungen eines Vitell enthalten die Manifeste über Giordano Bruno...

Wir verließen das Bestimmen des Ultramontanismus über den Bruch der staatlichen Gewalt des Papstes. Was wir aber, vom Standpunkte bürgerlicher Angelt an, nicht verstehen, ist, daß angesichts der Willkür für die Wiederherstellung dieser Macht, diese Bischöfe mit ihrer Vaterlandsliebe prunken und einen Hinweis auf die präkäre politische Lage des Vaterlandes geben! Sie, die vor aller Welt dem Vaterland die Freundschaft Italiens absprechen wollen mit ihren Willkür!

So gerathen in heuchlerischen Konflikt gegen das Reich wie bei der Beibehaltung ihrer sittenlichen und Glaubens-Aufstellungen in unerschöpflichen Gegenfug zur Veränderten und progressiven Welt der ganzen modernen menschlichen Gesellschaft. Wer soll nun ihren Worten glauben? Sie glauben selbst nicht daran — selbst Schleierknechtlich gehen wir ihnen gerne zu. Man lebt aber nur einmal in der Welt, denkt der Ultramontanismus gemäß einer neuen Verkörperung jenes entsetzten Bischofs, dessen Name uns unangenehm entfallen ist, als er sich dem Unschloßkeitsdogma schlichtlich unterwarf. (Die frühere Augsburgische Allg. Ztg. berichtete darüber).

Im Grunde aber passen die wirklichen, nicht bloß nominellen Papstfelleger gar nicht in diese Welt der fortschreitenden Kultur und Menschlichkeit. Es sind sozusagen rückständige Elemente, mit Anschauungen und Gefühlen verunkelter Zeiten, die man mit einem gewissen wissenschaftlichen Interesse betrachtet und gerne gewahren läßt, so lange sie nicht ihrer inneren Rückständigkeit in entsprechenden Thaten Ausdruck verleihen wollen. Doch solche merkwürdigen Wesen wirken im heutigen Europa vorhanden sind, geht, abgesehen von allem andern, aus den Erlassen über Giordano Bruno übergehend und

Die deutsche Nummer, 1. u. 2. Ausgabe umfost 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



nagen beginnen um 9 Uhr Vormittags. Nichtmitglieder haben Zutritt als Gäste und Hörer.

— Kleine Notizen. Die Stadtvorbereitungs-Versammlung in Södemühlen lehnte den Antrag, eine fällige Besatzung zu erteilen, ab, weil nach ihrer Meinung der zu erteilende Vorbehalt nicht den Anforderungen entspricht. — Das Silbeseheim wird heute Nacht im Feuer zum Freizeigeld im Wind der St. Barbara-Regiments Nr. 17 ein Brandunglück angetragen. Zu einem der Bethe hier nämlich das als Angehörige benannte Erich plünderd Feuer, was von den in feinen Schale liegenden Holzstücken, die nicht verbrannt wurde. Jeder der Feuers durch Brandunglück befehle, davon einer sogar erlosch. Im Freitag Vormittag wurden die Vermögensgüter nach Braumühlein in das Garnisonlazareth überführt.

— Vertretungen. Die Besetzung der Vertretungen besteht die Absicht, diejenigen nicht angelegten, aus der Klasse der Privatwähler hervorgegangenen Kandidaten, welche bis einschließlich 22. November 1884 die Wahlqualifikation besaßen haben, oder denen anderweit das Wahlrecht bis einschließlich 22. November 1884 beigegeben ist, binnen Kurzem als Vorrat- oder Belegkandidaten festzustellen.

Die Vertretungswahl in Berlin-Dortheim ist am 22. April nächsten Jahres eröffnet werden.

— Aus dem Geschäftsverkehr.

Die beste Waise eine reine alte Kraft, und da, wo sie steht, nachzuholen oder noch eine alte Prostitution zu werden, ist Viebig's Fleisch-Extract ein unerschöpfbares Mittel. Dasselbe macht die vollständigsten und zeitwendigen Genußmittel, es besteht aus einer reinen Sauce nur der Zusammensetzung einer großen Anzahl der besten Viebig's Extracts, um den Jucken aller Wunden zu entfernen. So steht zu lesen in dem loben in neuandauernder Verfertiger und vermehrter Auflage erschienenen trefflichen Werke: "Die Wunden des menschlichen Körpers", von Dr. W. Viebig, Berlin, welche die Verfertigung der Wunden und anderen Krankheiten neu bearbeitet und herausgegeben von Louis Hofmann, Verlag von Weidmann und Sohn, Weidmann und Sohn, Berlin, ist eines der besten seiner Art, was seit langer Zeit allgemein anerkannt, und die Wunden des Körpers, welche von Alter, Hitze, Nässe, Saure etc. zu der Anwendung des besten Viebig's Fleisch-Extracts, dessen vielseitige Verwendung hier also wiederum von hervorragender sachverständiger Seite das günstigste Zeugnis erhält.

— Indusrie, Handel, Finanzen.

— Nach dem von dem Reichsanwalt übergebenen Bericht der Steinbrüche des Reichs, die sich im Jahr 1888 waren während dieses Jahres 12916 Betriebe bei der Gesamtzahl von 24176 Arbeitern, welche insgesamt 6657344 qm Holz verbrannten. Die Zahl der Arbeiter betrug 300, die Zahl der Betriebe betrug 12916 gegen 2774 in 1887 mit einem Durchschnittslohn von 675 qm gegen 666 qm im Vorjahre. Im Unfälle wurden im Jahre 1888 neun einschließlich 886 oder 8% auf 1000 Arbeiter, seit Beginn der gemeinsamen Unfallversicherung 2515. Die Summe der im Jahre 1888 erlittenen Entschädigungen belief sich auf 306397 qm, der Betrag aller sonstigen Kosten auf 191344 qm. Die laufenden Verwaltungskosten, zu welchen die Aufwendungen für Unfallversicherung und Unfallregulierung nicht gerechnet werden, belaufen sich auf 12299 qm, oder 2% der gesamten Entschädigungen gegen 4% im Vorjahre. Da die Entschädigungssummen in Folge des Eintrittens neuer Rentenempfänger alljährlich wachsen, die Verwaltungskosten sich dagegen gleich bleiben, so vermindert sich der Prozentsatz der Aufwendungen von Jahr zu Jahr bis zur Erringung des Versicherungszustandes. Im Mitteljahr hat die Steinbruchs-Versicherungsfähigkeit gegenwärtig 1,400,000 qm angesetzt. Die Lebensversicherungen des Unfallversicherungsvereins für die Lebensversicherung sollen sich daraus ergeben, dass die Versicherungssumme nach dreijährigem Verstreichen der Unfallversicherung bereits gegen 3000 Millionen Rentenleistungen von 100-600 qm jährlich empfangen. Die Versicherungssumme im besten Jahre nach die in Unfallversicherung eingetragenen, die allgemeine Versicherung der Betriebe, welche die Absicherung dieser Wunden und Verdrüßlichkeiten bereits zur Folge gehabt hat und wovon man eine Verminderung der immer noch sehr bedeutenden Zahl der Unfälle erhofft. Dem Versicherungsbereich sind hier unzählige kleine Betriebe, welche aus dem Grund der Versicherung des diesjährigen Berufsleistungsfähigkeit, betragen, welche wertvolle Einblicke in die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Steinindustrie, sowie in die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Rentenempfänger gewährt.

— Die Generalversammlung der Aktien-Maschinen-Gesellschaft, genehmigte die Bilanz, wonach 16% Dividende verteilt werden und erhaltene Debitoren.

— Die Liquidation des Geschäft-Vertrages der Steinbrüche am 21. September. Die Bilanz ist seit Beginn der Woche herabgegangen und war es besonders in einigen Monaten empfindlich.

— Von dem Gesundheitszustand läßt sich noch keine größere Lebhaftigkeit berichten, und sind die Notierungen aus ziemlich unbedeutend zu verzeichnen.

— **Wochen-Termin.** Notizen 165-175, März 145-152, März 150-159, April 160-167, Mai 167-174, Juni 174-181, Juli 181-188, August 188-195, September 195-202, Oktober 202-209, November 209-216, Dezember 216-223, Januar 223-230, Februar 230-237, März 237-244, April 244-251, Mai 251-258, Juni 258-265, Juli 265-272, August 272-279, September 279-286, Oktober 286-293, November 293-300, Dezember 300-307, Januar 307-314, Februar 314-321, März 321-328, April 328-335, Mai 335-342, Juni 342-349, Juli 349-356, August 356-363, September 363-370, Oktober 370-377, November 377-384, Dezember 384-391, Januar 391-398, Februar 398-405, März 405-412, April 412-419, Mai 419-426, Juni 426-433, Juli 433-440, August 440-447, September 447-454, Oktober 454-461, November 461-468, Dezember 468-475, Januar 475-482, Februar 482-489, März 489-496, April 496-503, Mai 503-510, Juni 510-517, Juli 517-524, August 524-531, September 531-538, Oktober 538-545, November 545-552, Dezember 552-559, Januar 559-566, Februar 566-573, März 573-580, April 580-587, Mai 587-594, Juni 594-601, Juli 601-608, August 608-615, September 615-622, Oktober 622-629, November 629-636, Dezember 636-643, Januar 643-650, Februar 650-657, März 657-664, April 664-671, Mai 671-678, Juni 678-685, Juli 685-692, August 692-699, September 699-706, Oktober 706-713, November 713-720, Dezember 720-727, Januar 727-734, Februar 734-741, März 741-748, April 748-755, Mai 755-762, Juni 762-769, Juli 769-776, August 776-783, September 783-790, Oktober 790-797, November 797-804, Dezember 804-811, Januar 811-818, Februar 818-825, März 825-832, April 832-839, Mai 839-846, Juni 846-853, Juli 853-860, August 860-867, September 867-874, Oktober 874-881, November 881-888, Dezember 888-895, Januar 895-902, Februar 902-909, März 909-916, April 916-923, Mai 923-930, Juni 930-937, Juli 937-944, August 944-951, September 951-958, Oktober 958-965, November 965-972, Dezember 972-979, Januar 979-986, Februar 986-993, März 993-1000, April 1000-1007, Mai 1007-1014, Juni 1014-1021, Juli 1021-1028, August 1028-1035, September 1035-1042, Oktober 1042-1049, November 1049-1056, Dezember 1056-1063, Januar 1063-1070, Februar 1070-1077, März 1077-1084, April 1084-1091, Mai 1091-1098, Juni 1098-1105, Juli 1105-1112, August 1112-1119, September 1119-1126, Oktober 1126-1133, November 1133-1140, Dezember 1140-1147, Januar 1147-1154, Februar 1154-1161, März 1161-1168, April 1168-1175, Mai 1175-1182, Juni 1182-1189, Juli 1189-1196, August 1196-1203, September 1203-1210, Oktober 1210-1217, November 1217-1224, Dezember 1224-1231, Januar 1231-1238, Februar 1238-1245, März 1245-1252, April 1252-1259, Mai 1259-1266, Juni 1266-1273, Juli 1273-1280, August 1280-1287, September 1287-1294, Oktober 1294-1301, November 1301-1308, Dezember 1308-1315, Januar 1315-1322, Februar 1322-1329, März 1329-1336, April 1336-1343, Mai 1343-1350, Juni 1350-1357, Juli 1357-1364, August 1364-1371, September 1371-1378, Oktober 1378-1385, November 1385-1392, Dezember 1392-1399, Januar 1399-1406, Februar 1406-1413, März 1413-1420, April 1420-1427, Mai 1427-1434, Juni 1434-1441, Juli 1441-1448, August 1448-1455, September 1455-1462, Oktober 1462-1469, November 1469-1476, Dezember 1476-1483, Januar 1483-1490, Februar 1490-1497, März 1497-1504, April 1504-1511, Mai 1511-1518, Juni 1518-1525, Juli 1525-1532, August 1532-1539, September 1539-1546, Oktober 1546-1553, November 1553-1560, Dezember 1560-1567, Januar 1567-1574, Februar 1574-1581, März 1581-1588, April 1588-1595, Mai 1595-1602, Juni 1602-1609, Juli 1609-1616, August 1616-1623, September 1623-1630, Oktober 1630-1637, November 1637-1644, Dezember 1644-1651, Januar 1651-1658, Februar 1658-1665, März 1665-1672, April 1672-1679, Mai 1679-1686, Juni 1686-1693, Juli 1693-1700, August 1700-1707, September 1707-1714, Oktober 1714-1721, November 1721-1728, Dezember 1728-1735, Januar 1735-1742, Februar 1742-1749, März 1749-1756, April 1756-1763, Mai 1763-1770, Juni 1770-1777, Juli 1777-1784, August 1784-1791, September 1791-1798, Oktober 1798-1805, November 1805-1812, Dezember 1812-1819, Januar 1819-1826, Februar 1826-1833, März 1833-1840, April 1840-1847, Mai 1847-1854, Juni 1854-1861, Juli 1861-1868, August 1868-1875, September 1875-1882, Oktober 1882-1889, November 1889-1896, Dezember 1896-1903, Januar 1903-1910, Februar 1910-1917, März 1917-1924, April 1924-1931, Mai 1931-1938, Juni 1938-1945, Juli 1945-1952, August 1952-1959, September 1959-1966, Oktober 1966-1973, November 1973-1980, Dezember 1980-1987, Januar 1987-1994, Februar 1994-2001, März 2001-2008, April 2008-2015, Mai 2015-2022, Juni 2022-2029, Juli 2029-2036, August 2036-2043, September 2043-2050, Oktober 2050-2057, November 2057-2064, Dezember 2064-2071, Januar 2071-2078, Februar 2078-2085, März 2085-2092, April 2092-2099, Mai 2099-2106, Juni 2106-2113, Juli 2113-2120, August 2120-2127, September 2127-2134, Oktober 2134-2141, November 2141-2148, Dezember 2148-2155, Januar 2155-2162, Februar 2162-2169, März 2169-2176, April 2176-2183, Mai 2183-2190, Juni 2190-2197, Juli 2197-2204, August 2204-2211, September 2211-2218, Oktober 2218-2225, November 2225-2232, Dezember 2232-2239, Januar 2239-2246, Februar 2246-2253, März 2253-2260, April 2260-2267, Mai 2267-2274, Juni 2274-2281, Juli 2281-2288, August 2288-2295, September 2295-2302, Oktober 2302-2309, November 2309-2316, Dezember 2316-2323, Januar 2323-2330, Februar 2330-2337, März 2337-2344, April 2344-2351, Mai 2351-2358, Juni 2358-2365, Juli 2365-2372, August 2372-2379, September 2379-2386, Oktober 2386-2393, November 2393-2400, Dezember 2400-2407, Januar 2407-2414, Februar 2414-2421, März 2421-2428, April 2428-2435, Mai 2435-2442, Juni 2442-2449, Juli 2449-2456, August 2456-2463, September 2463-2470, Oktober 2470-2477, November 2477-2484, Dezember 2484-2491, Januar 2491-2498, Februar 2498-2505, März 2505-2512, April 2512-2519, Mai 2519-2526, Juni 2526-2533, Juli 2533-2540, August 2540-2547, September 2547-2554, Oktober 2554-2561, November 2561-2568, Dezember 2568-2575, Januar 2575-2582, Februar 2582-2589, März 2589-2596, April 2596-2603, Mai 2603-2610, Juni 2610-2617, Juli 2617-2624, August 2624-2631, September 2631-2638, Oktober 2638-2645, November 2645-2652, Dezember 2652-2659, Januar 2659-2666, Februar 2666-2673, März 2673-2680, April 2680-2687, Mai 2687-2694, Juni 2694-2701, Juli 2701-2708, August 2708-2715, September 2715-2722, Oktober 2722-2729, November 2729-2736, Dezember 2736-2743, Januar 2743-2750, Februar 2750-2757, März 2757-2764, April 2764-2771, Mai 2771-2778, Juni 2778-2785, Juli 2785-2792, August 2792-2799, September 2799-2806, Oktober 2806-2813, November 2813-2820, Dezember 2820-2827, Januar 2827-2834, Februar 2834-2841, März 2841-2848, April 2848-2855, Mai 2855-2862, Juni 2862-2869, Juli 2869-2876, August 2876-2883, September 2883-2890, Oktober 2890-2897, November 2897-2904, Dezember 2904-2911, Januar 2911-2918, Februar 2918-2925, März 2925-2932, April 2932-2939, Mai 2939-2946, Juni 2946-2953, Juli 2953-2960, August 2960-2967, September 2967-2974, Oktober 2974-2981, November 2981-2988, Dezember 2988-2995, Januar 2995-3002, Februar 3002-3009, März 3009-3016, April 3016-3023, Mai 3023-3030, Juni 3030-3037, Juli 3037-3044, August 3044-3051, September 3051-3058, Oktober 3058-3065, November 3065-3072, Dezember 3072-3079, Januar 3079-3086, Februar 3086-3093, März 3093-3100, April 3100-3107, Mai 3107-3114, Juni 3114-3121, Juli 3121-3128, August 3128-3135, September 3135-3142, Oktober 3142-3149, November 3149-3156, Dezember 3156-3163, Januar 3163-3170, Februar 3170-3177, März 3177-3184, April 3184-3191, Mai 3191-3198, Juni 3198-3205, Juli 3205-3212, August 3212-3219, September 3219-3226, Oktober 3226-3233, November 3233-3240, Dezember 3240-3247, Januar 3247-3254, Februar 3254-3261, März 3261-3268, April 3268-3275, Mai 3275-3282, Juni 3282-3289, Juli 3289-3296, August 3296-3303, September 3303-3310, Oktober 3310-3317, November 3317-3324, Dezember 3324-3331, Januar 3331-3338, Februar 3338-3345, März 3345-3352, April 3352-3359, Mai 3359-3366, Juni 3366-3373, Juli 3373-3380, August 3380-3387, September 3387-3394, Oktober 3394-3401, November 3401-3408, Dezember 3408-3415, Januar 3415-3422, Februar 3422-3429, März 3429-3436, April 3436-3443, Mai 3443-3450, Juni 3450-3457, Juli 3457-3464, August 3464-3471, September 3471-3478, Oktober 3478-3485, November 3485-3492, Dezember 3492-3499, Januar 3499-3506, Februar 3506-3513, März 3513-3520, April 3520-3527, Mai 3527-3534, Juni 3534-3541, Juli 3541-3548, August 3548-3555, September 3555-3562, Oktober 3562-3569, November 3569-3576, Dezember 3576-3583, Januar 3583-3590, Februar 3590-3597, März 3597-3604, April 3604-3611, Mai 3611-3618, Juni 3618-3625, Juli 3625-3632, August 3632-3639, September 3639-3646, Oktober 3646-3653, November 3653-3660, Dezember 3660-3667, Januar 3667-3674, Februar 3674-3681, März 3681-3688, April 3688-3695, Mai 3695-3702, Juni 3702-3709, Juli 3709-3716, August 3716-3723, September 3723-3730, Oktober 3730-3737, November 3737-3744, Dezember 3744-3751, Januar 3751-3758, Februar 3758-3765, März 3765-3772, April 3772-3779, Mai 3779-3786, Juni 3786-3793, Juli 3793-3800, August 3800-3807, September 3807-3814, Oktober 3814-3821, November 3821-3828, Dezember 3828-3835, Januar 3835-3842, Februar 3842-3849, März 3849-3856, April 3856-3863, Mai 3863-3870, Juni 3870-3877, Juli 3877-3884, August 3884-3891, September 3891-3898, Oktober 3898-3905, November 3905-3912, Dezember 3912-3919, Januar 3919-3926, Februar 3926-3933, März 3933-3940, April 3940-3947, Mai 3947-3954, Juni 3954-3961, Juli 3961-3968, August 3968-3975, September 3975-3982, Oktober 3982-3989, November 3989-3996, Dezember 3996-4003, Januar 4003-4010, Februar 4010-4017, März 4017-4024, April 4024-4031, Mai 4031-4038, Juni 4038-4045, Juli 4045-4052, August 4052-4059, September 4059-4066, Oktober 4066-4073, November 4073-4080, Dezember 4080-4087, Januar 4087-4094, Februar 4094-4101, März 4101-4108, April 4108-4115, Mai 4115-4122, Juni 4122-4129, Juli 4129-4136, August 4136-4143, September 4143-4150, Oktober 4150-4157, November 4157-4164, Dezember 4164-4171, Januar 4171-4178, Februar 4178-4185, März 4185-4192, April 4192-4199, Mai 4199-4206, Juni 4206-4213, Juli 4213-4220, August 4220-4227, September 4227-4234, Oktober 4234-4241, November 4241-4248, Dezember 4248-4255, Januar 4255-4262, Februar 4262-4269, März 4269-4276, April 4276-4283, Mai 4283-4290, Juni 4290-4297, Juli 4297-4304, August 4304-4311, September 4311-4318, Oktober 4318-4325, November 4325-4332, Dezember 4332-4339, Januar 4339-4346, Februar 4346-4353, März 4353-4360, April 4360-4367, Mai 4367-4374, Juni 4374-4381, Juli 4381-4388, August 4388-4395, September 4395-4402, Oktober 4402-4409, November 4409-4416, Dezember 4416-4423, Januar 4423-4430, Februar 4430-4437, März 4437-4444, April 4444-4451, Mai 4451-4458, Juni 4458-4465, Juli 4465-4472, August 4472-4479, September 4479-4486, Oktober 4486-4493, November 4493-4500, Dezember 4500-4507, Januar 4507-4514, Februar 4514-4521, März 4521-4528, April 4528-4535, Mai 4535-4542, Juni 4542-4549, Juli 4549-4556, August 4556-4563, September 4563-4570, Oktober 4570-4577, November 4577-4584, Dezember 4584-4591, Januar 4591-4598, Februar 4598-4605, März 4605-4612, April 4612-4619, Mai 4619-4626, Juni 4626-4633, Juli 4633-4640, August 4640-4647, September 4647-4654, Oktober 4654-4661, November 4661-4668, Dezember 4668-4675, Januar 4675-4682, Februar 4682-4689, März 4689-4696, April 4696-4703, Mai 4703-4710, Juni 4710-4717, Juli 4717-4724, August 4724-4731, September 4731-4738, Oktober 4738-4745, November 4745-4752, Dezember 4752-4759, Januar 4759-4766, Februar 4766-4773, März 4773-4780, April 4780-4787, Mai 4787-4794, Juni 4794-4801, Juli 4801-4808, August 4808-4815, September 4815-4822, Oktober 4822-4829, November 4829-4836, Dezember 4836-4843, Januar 4843-4850, Februar 4850-4857, März 4857-4864, April 4864-4871, Mai 4871-4878, Juni 4878-4885, Juli 4885-4892, August 4892-4899, September 4899-4906, Oktober 4906-4913, November 4913-4920, Dezember 4920-4927, Januar 4927-4934, Februar 4934-4941, März 4941-4948, April 4948-4955, Mai 4955-4962, Juni 4962-4969, Juli 4969-4976, August 4976-4983, September 4983-4990, Oktober 4990-4997, November 4997-5004, Dezember 5004-5011, Januar 5011-5018, Februar 5018-5025, März 5025-5032, April 5032-5039, Mai 5039-5046, Juni 5046-5053, Juli 5053-5060, August 5060-5067, September 5067-5074, Oktober 5074-5081, November 5081-5088, Dezember 5088-5095, Januar 5095-5102, Februar 5102-5109, März 5109-5116, April 5116-5123, Mai 5123-5130, Juni 5130-5137, Juli 5137-5144, August 5144-5151, September 5151-5158, Oktober 5158-5165, November 5165-5172, Dezember 5172-5179, Januar 5179-5186, Februar 5186-5193, März 5193-5200, April 5200-5207, Mai 5207-5214, Juni 5214-5221, Juli 5221-5228, August 5228-5235, September 5235-5242, Oktober 5242-5249, November 5249-5256, Dezember 5256-5263, Januar 5263-5270, Februar 5270-5277, März 5277-5284, April 5284-5291, Mai 5291-5298, Juni 5298-5305, Juli 5305-5312, August 5312-5319, September 5319-5326, Oktober 5326-5333, November 5333-5340, Dezember 5340-5347, Januar 5347-5354, Februar 5354-5361, März 5361-5368, April 5368-5375, Mai 5375-5382, Juni 5382-5389, Juli 5389-5396, August 5396-5403, September 5403-5410, Oktober 5410-5417, November 5417-5424, Dezember 5424-5431, Januar 5431-5438, Februar 5438-5445, März 5445-5452, April 5452-5459, Mai 5459-5466, Juni 5466-5473, Juli 5473-5480, August 5480-5487, September 5487-5494, Oktober 5494-5501, November 5501-5508, Dezember 5508-5515, Januar 5515-5522, Februar 5522-5529, März 5529-5536, April 5536-5543, Mai 5543-5550, Juni 5550-5557, Juli 5557-5564, August 5564-5571, September 5571-5578, Oktober 5578-5585, November 5585-5592, Dezember 5592-5599, Januar 5599-5606, Februar 5606-5613, März 5613-5620, April 5620-5627, Mai 5627-5634, Juni 5634-5641, Juli 5641-5648, August 5648-5655, September 5655-5662, Oktober 5662-5669, November 5669-5676, Dezember 5676-5683, Januar 5683-5690, Februar 5690-5697, März 5697-5704, April 5704-5711, Mai 5711-5718, Juni 5718-5725, Juli 5725-5732, August 5732-5739, September 5739-5746, Oktober 5746-5753, November 5753-5760, Dezember 5760-5767, Januar 5767-5774, Februar 5774-5781, März 5781-5788, April 5788-5795, Mai 5795-5802, Juni 5802-5809, Juli 5809-5816, August 5816-5823, September 5823-5830, Oktober 5830-5837, November 5837-5844, Dezember 5844-5851, Januar 5851-5858, Februar 5858-5865, März 5865-5872, April 5872-5879, Mai 5879-5886, Juni 5886-5893, Juli 5893-5900, August 5900-5907, September 5907-5914, Oktober 5914-5921, November 5921-5928, Dezember 5928-5935, Januar 5935-5942, Februar 5942-5949, März 5949-5956, April 5956-5963, Mai 5963-5970, Juni 5970-5977, Juli 5977-5984, August 5984-5991, September 5991-5998, Oktober 5998-6005, November 6005-6012, Dezember 6012-6019, Januar 6019-6026, Februar 6026-6033, März 6033-6040, April 6040-6047, Mai 6047-6054, Juni 6054-6061, Juli 6061-6068, August 6068-6075, September 6075-6082, Oktober 6082-6089, November 6089-6096, Dezember 6096-6103, Januar 6103-6110, Februar 6110-6117, März 6117-6124, April 6124-6131, Mai 6131-6138, Juni 6138-6145, Juli 6145-6152, August 6152-6159, September 6159-6166, Oktober 6166-6173, November 6173-6180, Dezember 6180-6187, Januar 6187-6194, Februar 6194-6201, März 6201-6208, April 6208-6215, Mai 6215-6222, Juni 6222-6229, Juli 6229-6236, August 6236-6243, September 6243-6250, Oktober 6250-6257, November 6257-6264, Dezember 6264-6271, Januar 6271-6278, Februar 6278-6285, März 6285-6292, April 6292-6299, Mai 6299-6306, Juni 6306-6313, Juli 6313-6320, August 6320-6327, September 6327-6334, Oktober 6334-6341, November 6341-6348, Dezember 6348-6355, Januar 6355-6362, Februar 6362-6369, März 6369-6376, April 6376-6383, Mai 6383-6390, Juni 6390-6397, Juli 6397-6404, August 6404-6411, September 6411-6418, Oktober 6418-6425, November 6425-6432, Dezember 6432-6439, Januar 6439-6446, Februar 6446-6453, März 6453-6460, April 6460-6467, Mai 6467-6474, Juni 6474-6481, Juli 6481-6488, August 6488-6495, September 6495-6502, Oktober 6502-6509, November 6509-6516, Dezember 6516-6523, Januar 6523-6530, Februar 6530-6537, März 6537-6544, April 6544-6551, Mai 6551-6558, Juni 6558-6565, Juli 6565-6572, August 6572-6579, September 6579-6586, Oktober 6586-6593, November 6593-6600, Dezember 6600-6607, Januar 6607-6614, Februar 6614-6621, März 6621-6628, April 6628-6635, Mai 6635-6642, Juni 6642-6649, Juli 6649-6656, August 6656-6663

Die Frage des internationalen Arbeiterschutzes.

Im Frühjahr dieses Jahres hatte die Schweiz die europäischen Industriestaaten zu einer Konferenz eingeladen, welche sich mit dem internationalen Arbeiterschutze beschäftigen sollte.

Zur Frühjahrstagung dieses Jahres hatte die Schweiz die europäischen Industriestaaten zu einer Konferenz eingeladen, welche sich mit dem internationalen Arbeiterschutze beschäftigen sollte.

Was somit von vorn herein aus den Konferenzenverhandlungen diejenige Frage ansprach, welche am meisten auf uns iten und vielen als die wichtigste des Arbeiterschutzes gilt, obgleich die Durchführbarkeit eines geschlossenen Internationalen Arbeiterschutzes schon in einzelnen Ländern nach den Erfahrungen in Oesterreich und in der Schweiz außerordentlich schwierig ist, so haben auch die während des Sommers über den Konferenzplan fastgehenden Erörterungen in der Presse die Schwierigkeiten einer internationalen Vereinbarung sehr für solche Fragen deutlicher erkennen lassen, in denen wenigstens allseitige prinzipielle Zustimmung herrscht, wie z. B. in der Frage der Arbeitsstunden und des Verbots der Kinderarbeit.

Diese verschiedenen Voraussetzungen gleich zu machen und auf sie ein und dieselbe Schablone anzuwenden, geht offenbar nicht an und schließlich wird es immer noch von dem guten Willen des einzelnen Staates abhängen, mit

welchem Ernste und mit welcher Strenge er es sich angelegen sein läßt, die international vereinbarten Vorschriften bei sich durchzuführen.

Trotzdem glauben wir nicht, daß die Versuche, sich international über einzelne Fragen zu verständigen, schlechthin abgewiesen werden dürfen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Paris, 18. Sept. Die Frage der unterirdischen Schifffahrt ist wieder, wenn man der Verwirklichung des nach seinem Erfinder, Goulet, genannten Schiffszeuges glauben darf, welche wichtige Rolle bringen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Offene Stellen für Militär-Anwärter im Bezirke des 4. Armee-Korps. Bewerber um den Einjährig-Freiwilligen-Exkurs, beim Eintritte zum Militär, unter dem Namen des 900 Kilogramm Silberpreisgeldes am 1. Oct. 1899.

sch. Schiffsbauern bei der Vollverwirklichung zu Lande, nicht unter 17000 Mark, sondern 80 Mark monatlich, nicht unter 17000 Mark, sondern 80 Mark monatlich, nicht unter 17000 Mark, sondern 80 Mark monatlich.

K. Gera, 22. Sept. (23. 9.) — Baumtenere. — Theater. Die Landungsbühnen in den drei Bühnenbezirken unter der Stadt werden am 1., 2. und 3. Oktober vorgenommen werden.

Jena, 22. September. (Zur Neidstagswahl.) Von den bisherigen Abgeordneten werden fünf, wie ich auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen kann, die Abgeordneten Müller (Reimar-Abthal), Meyer (Meinhold-Jena), Siemenz (Gebra) und Reich (Weimarer) bei den nächsten Wahlen zum Reichstag am 18. October nicht bewerben.

folgt ich von Robert, der mit ewiger Liebe geschworen hatte und da er mich seine kleine Brant nannte, war ich einfüßig genug, seine Liebesbetheuerungen für baare Münze zu halten.

In einem Sonntag Nachmittag hatte ich der Großmutter gesagt, ich wolle zur Kirche gehen und anstatt dessen trat ich, wie gewöhnlich, mit Robert in einem nahegelegenen Wald zusammen.

Am Abend dieses Tages suchte er mich in meinem Gärtchen auf, machte mir bittere Vorwürfe und verbot mir, nochmals mit dem jungen Loffen, wie er Robert nannte, zu sprechen.

Meine Großmutter geriet außer sich, als sie erfuhr, was Peter ihr mittheilte und ich nicht leugnete; sie ließ mich nicht mehr aus dem Hause gehen und bewachte mich auch im Hause mit unumschmeiblicher Strenge.

Jetzt erneuerte Robert seine Beteuerungen, aber mit nicht besserem Erfolg und ich verbrachte schlimme Tage. Dazu wurde die Großmutter wieder kränker und der Gedanke, daß sie sterben könne und mich schuldig zurücklasse, peinigte sie Tag und Nacht.

Frau Deme fuhr fort: „Nur meine Großmutter sollte Robert's Freund und Aufseherin Gilbert Andre als Zeuge der Cerimonie bezeichnen und die einzige Bedingung die Robert stellte, war die strikte Geheimhaltung der Heirat, bis er majorat sein würde.“

Dorofea. Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

Dreißigstes Kapitel.

„O Mutter, Du bist ja noch viel tausendmal schöner, als Du in meiner Erinnerung lebst!“ Daniels, als Du Dich im Kloster über mich betrugst und schuldigend von mir Abschied nahmst, warst Du bleich und Deine Augen hatten eine so hoffnungslos traurige Ausdruck, während Du jetzt frisch und rosig aussiehst und in Deinen Augen schimmert es wie Triumph! Ach, ich kann mich gar nicht satt sehen an meiner schönen Mutter. Gottlob, daß ich endlich bei Dir sein darf!“

Regina lauerte auf einem Riffen zu Füßen ihrer Mutter; die Arme hatte sie um Frau Deme's Leib geschlungen und den Kopf in ihrem Schooß gelehnt. Seit zwei Tagen erst weilt das junge Mädchen in Paris und Frau Deme empfand erst seit der Wiedervereinigung mit ihrem Kinde, wie viel sie in den langen Jahren der Trennung entbehrt hatte.

Regina theilte ihrer Mutter rückhaltlos Alles mit, was sie empfand und dachte — nur in einem einzigen Punkte machte sie eine Ausnahme. Sie wagte sich nicht zu gestehen, daß sie so heiß und leidenschaftlich für Herrn Palma fühle wie nicht um die Welt hätte sie davon sprechen können.

„Ach danke Gott, daß sowohl Dein erfter, wie Dein zweiter Vormund so treulich für Dich sorgten, Regina,“ bemerkte Frau Deme tiefathmend: „Gott schenken ihre Aufgabe in einer Weise angefaßt zu haben, die ihnen, so lange ich lebe, meine heiße Dankbarkeit sichert.“

„Ja, meine Mutter — meine Vormünder waren Beide edle Charaktere und was sie für mich thaten, kann ich ihnen nie vergelten, aber für Dich wie für mich wäre es doch ein unmaßsprechliches Glück gewesen, wären wir nicht getrennt worden.“

Ein selbes Stöhnen entwand ihm den Lippen der armen Mutter und wie entgeistert blickte die Künstlerin in das sanfterlich schöne Gesicht ihres Kindes, welches mit der verjüngte Anlage eines andern Geschlechts zu sein schien — eines Geschlechts, welches sie jahrelang im Traum wie im Wachen verfolgt und unglücklich elend gemacht hatte.

„Mutter, habe ich Dir ich gefaßt?“ fragte Regina erregt; „liegt in meiner äußeren Erscheinung Etwas, was Dich schmerzlich berührt, daß Du mich so sehr im Anblich? Schon gefaßt Albert, als Du mich zu Bett brachtest und Frau Walter mein Haar bewunderte und meinte, sie habe noch wie zu dunkelblaue Augen gesehen, wie die meinen, zuletzt Du zu kommen — was kann es nur sein, das Dich schaudern gemacht, oder habe ich mich doch vielleicht getäußt?“

Hallenser Kakao

übertrifft alle Fabrikate der Welt in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Nk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Deutsche Schokoladen.

Wir fabriziren nur garantirt reine Fabrikate und stellen die Qualitäten derart her, dass sie bei gleichen Preisen die so sehr gepriesenen ausländischen Fabrikate übertreffen.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Isenthal & Co.,

Passementerie- und Knopf-Fabrik.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. October d. J. an befindet sich unser Geschäftslocal
Nr. 31. Gr. Ulrichstrasse Nr. 31.
im Eckladen.

Täglicher Eingang von Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison.



Julius Blüthner's Pianoforte - Magazin,

Reparatur-Anstalt,
Halle (Saale),
Poststrasse 15, I.
Lager von Harmoniums.



Das Ledergeschäft von C. Kaestner & Co.

befindet sich jetzt
gr. Klausstr. 8, auch Eingang Graseweg 19,
und verkauft nach wie vor zu den billigsten Preisen.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Complete
Ein-
richtung
von Mark 50
an.



Grösste
Auswahl.
Reelle
Bedienung
Feste Preise.

F. Lindenhahn.

Franz Finger & Co.
Königsstrasse 6. empfehlen Oberglaucha 5.
Ia. Dampf-Presskohlensteine,
eigenes Fabrikat, als vorzügliches Heiz- und Kuchbrennmaterial.
Comtoir jetzt parterre!

Spiel

10 gestempelte Spiele 4 Mk.
Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden,
welche die Karten per Post beziehen.
1 Prohespiel kostet 50 Pf.
Frei in's Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt
nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
BERLIN W.
159 Friedrich-Strasse 159.

Herbst-Rennen zu Leipzig.

1889.

Sonnabend, den 28. September Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Neuerungs-Rennen. Union-Klubpreis 2500 Mark.
Leipziger Stiftungspreis 1889/90. Preis 6000 Mark.
Preis der Stadt Leipzig. Hürden-Rennen. Preis 1000 Mark.
Grassi-Handicap. Preis 1500 Mark.
Herbst-Jagdrennen. Preis 1500 Mark.

Sonntag, den 29. September Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Tribünen-Rennen. Union-Klubpreis 4000 Mark.
Johannspark-Handicap. Preis 2000 Mark.
Herbst-Steeple-Chase. Preis 2500 Mark.
Verkaufs-Rennen. Preis 1500 Mark.
Saxonia-Jagd-Rennen. Klubpreis 1000 Mark und Ehrenpreise für den
Reiter des zweiten Pferdes, sowie ein vom Jagd-Renn-Club zu Leipzig
gestifteter Jubiläums-Ehrenpreis im Werthe von 1000 Mark für den
Sieger.

Preise der Plätze.

Mittel-Tribüne II. Etage	M 3.-	Sattelplatz	M 6.-
Tribünen-Logenplatz	3.-	(für einen Tag gültig)	
Tribünen-Sperritz	250	Sattelplatz, Kinderbillet	1.50
Wagenkarten	10.-	Ring (Stehpl. vor d. Tribünen)	2.-
Billet für Wagen-Insassen	1.-	Kinderbillet	70
Sattelplatz	10.-	Fussgänger	50

Sämmtliche Billets sind **Donnerstag**, den 26. und **Freitag**, den 27.
September, Vorm. 9-12 Uhr u. Nachmittags 3-6 Uhr, sowie **Sonabend**,
den 28. September, aber nur Vormittags von 9-11 Uhr, **Markt 8** (Hain-
strasse 1, I.) zu haben.

Alle Billets müssen sichtbar getragen werden, auch ist den Anordnungen
der Aufsichtsbeamten in jeder Beziehung Folge zu leisten. Das Besteigen
oder Uebersteigen der Barrieren oder sonstiger Absperrungen ist strengstens
untersagt, ebenso das Laufen in die Bahn bei einem etwa vorkommenden
Unglücksfalle. Das Rauchen auf den Tribünen und das Stehenbleiben auf
dem Gange hinter den Logen während der Rennen ist verboten. Haude
werden auf der Rennbahn nicht gestattet.

Anfahrt zur Leipziger Rennbahn nur durch den Petersteinweg und die
Münzgasse nach dem Schleiussiger Weg.

Schönster Zimmer schmuck und Makartbouquets.

Sich fabricire Makartstränge u. 25 A an.
Dieses wunder-
volle Makartbouquet,
aus exotischen Frü-
chten und Blumen und
prachtvoll farbigen
cattifornisch. Pommes-
wunden bestehend, be-
steht mit einem
Goldfaden, fähet mit
dieser reizender
broncieren Farbe, reich
mit Figuren besetzt
nur 3 Mk. 50 Pf
Bouquet mit Saie
1 Meter hoch. 18214

M. Peiser,
Schmuckfabrik u. Makartbouquetfabrik
Gasse n.2, Gassestr. 2.
Am 26. und 27. September
Feiertags halber geschlossen



**Wasserdichte
Regenschutz-Decken**
für Pferde, Wagen, Eimer, Gemisch
praktisch
Ed. Klaus, Merseburg.

Vorzüglich schmeckende geriebene
Kaffeebohnen mit Vanillepuh, sowie alt-
deutschen Wurstchen empfiehlt hiesig
hiesig Carl Koch, Gerrenstr. 1.

In Folge Aufgabe unserer hiesigen Niederlage verkaufen wir die vorräthigen
Bestände in:

Alfenide-, Schmuck-, Leder- und Luxus-Artikeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halle a. S., September 1889.

J. P. Kayser & Co.

Landwirthschaftliche Inventar-Auction
an Kligschmar (Station) Halle-Deilichsch.
 Freitag den 27. d. M. von Vorm. 8 1/2 Uhr ab werden im Saal
 Nr. 30 meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft:
4 Pferde, 12 Kühe (8 tragend), **2 Schweine, 4 Wagen**
 (ein 4'), **Kutsche, Kühe, Giebelwalze, Eggen, Krimmer,**
Drillmaschine, 1 Mähmaschine (Lentonia), wie
 neu, **Häcksel-u. Reinigungsmaich, Hübenmähie, Butter-**
sack, Milchschirre, Pferde-u. Kuhgeschirre, Zan-
schensack, Heisfattel, große Partie Mist u. f. w., über-
 haupt alle zur Landwirthschaft gehörigen und zum Verkauf
 kommenden Gegenstände. Bedingungen vorher.

Donnerstag und Freitag
 steht ein großer Transport
gute bayrische Bugodhsen
 bei uns preiswerth zum Verkauf.
Kahn & Schloss,
 Halle a/S., Königr. 23. [1871]

Credit! Credit!
 Auf ein Grundstück, das mit 6000
 Thlr. gekauft, mit 20000 Thlr. ab-
 gegeben, besetzt wurde, sich dem
 Verkäufer nach in Rotten Wangen be-
 findet. Näheres bei F. K. L. L.
 post. restant. Göttingen. [1861]

Villa-Verkauf.
 Besondere habe ich eine kleine
 Villa in
Badsulza.
 Preis 10,000 Mark. bei Hülfe Ankauf-
 ung zu verkaufen. [1870]
Hermann Schnabel
 in Stadtilsa. Markt 6.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.
 Zu der Enttarnung des Walthers-Denkmal in
 Ogen hat Eugen Schwefelke zu Berlin einen Beitrag
 gedichtet, den wir nach nachstehend mittheilen:
 Wohltaut! Nach Deitrichs Sünden
 Laßt kein Geist uns noch,
 Zu leiner Ehre, laßt
 Die Hund den Waden allen,
 Die untern Walthers sich als Geiter färten!
 Dem Sängerkönig Heil nach in die Mund'
 Aus allen neu geschlungenen Ketten,
 Zu dem uns deutliche Art und Rede fährten. —

Das weinlaunliche Bogen,
 Dem glüht ein Kolligarten,
 Als Brachtinun herieder
 Vom Ring der Bergesbogen,
 Wie Herr's Dein Weinstemweis über Walter
 und's Götter den Besessenen entsprangen,
 Des Schwanngeleiges Vieh durch Deutschland hang,
 Es tönt uns noch, und tödten laun's sein Alter.

Von Leunhilt, Winterleide,
 Von Frau'n und Goteswinne,
 Sannst ichon zu, Vogelweide,
 Mit ritterlichen Sinne,
 Du durstest keinem Zeigensweisen weichen
 Doch nicht genigten Zeug und Winne Dir:
 Als ganzer Mann ergriffst Du das Banner
 Des Vaterlands, — ein Dichter ohne Gleichen!

Will uns ein Feind den Völkerrfrieden brechen,
 Dann werden liegen, geb's der reiche Gott,
 Und's vielmals in Kampf und Tod
 Statt uns'ren Jungen uns're Wäffen vor!
 — Aus Dresden, 19. September, wird uns geschrieben:
 Ist es wenig Menschen vergam, in ungerührter Gesteirke
 ihren Lebensabend zu erreichen, so ist es wohl noch weit letztere,
 Körper- und Geisteskräfte berechtigt zu nagen, doch noch mit 60
 Jahren anzutreten, wie bei dem großen Dichter B. von Strauß
 und Lorenz. Von einem bejahrten Göttertage ist ja
 in nahezu allen Zeitungen Deutschlands berichtet worden; es
 kann uns noch hinzugefügt werden, daß der schöne Tag un-
 terhalten ist. Von jeder größeren Feier, wie die an-
 gereichen Freunde und Verehrer des Verstorbenen Namens sie ge-
 plant hatten, war auf seinen bringenden Wunsch verzichtet, aber
 er konnte nicht verhindern, daß eine wahre Volksheld von Glück-
 wünschenden sein Haus anfluchte. Es wollte Jeder selber dem
 allgemein beliebten und verehrten Manne seine Wünsche aus-
 sprechen und Jeder nahm den besterwünschten Eindruck mit
 hinweg. Aus allen Theilen Deutschlands trafen Glückwünsche ein,
 und bis in die späteste Abendstunde rüb die Kette von Briefen,
 Telegrammen, Glückwunschkarten (unter denen eine sehr schön
 ausgehaltene aus Dresden den Schular beionders erfreute) und
 Karten nicht ab, von und von fern, von Bismarck und Göring,
 alle Kreise beehrte sich, die Gelegenheit zu benutzen, um
 ihre hohe Verehrung, wie rühmliche Anerkennung für den
 letzten Mann an den Tag zu legen. Wüßten die zahllosen
 Wünsche für die Wiederholung dieses schönen Tages in Ge-
 fühlung, und uns B. von Strauß und Lorenz noch lange
 erhalten bleiben.

färllich und sorgfältig sein und soll bitterlich weinen, wenn
 der Puppe eine Hand oder ein Fuß brüht; dies bringt
 das Gemüth der Gattin, der Mutter am besten zur Ent-
 wicklung. Dabei aber darf der Körper nicht überleben
 werden! Auch das Mädchen mag frei umherlaufen, Wall
 schlagen und springen, wie der Knabe; besonders soll es
 schwimmen, eislaufen, tanzen und freitreuen (weniger Ge-
 rätturnen). Es soll nicht viel im Zimmer hocken, auf
 einem Fleck mit unterschlagenen Beinen, mit von Gedichten
 oder Romanen gerötheten Wangen und klopfendem Herzen
 und stummenden Augen. Bei solchen Beschäftigungen sinkt
 die Brust ein, die Muskeln werden matt, der Rücken trumm,
 die Augen und Jogar — das Herz verodern.

**Ist das Weib wirklich und immer das
 schwächere Geschlecht?**

Es giebt Epistler, die es bejahren. Wenn sie's in-
 bez physisch wirklich ist, liegt dem ein unüberwindliches
 Naturgesetz zu Grunde oder wirken hier auch ererbte Er-
 zählungsfehler mit? Fast möchte es so scheinen, wenn man
 die vielfach immer noch in voller Geltung stehende Methode
 der Mädchenerziehung in's Auge faßt. Der Knabe erhält
 sein Stedenpferd, seinen Spielball; er läuft frei umher in
 Sonne und Wind; er strengt sich an, kriecht und klettert
 überall, ringt — seine Muskeln und Lungen, seine Gesund-
 heit erstarren. Das Mädchen bekommt seine Puppe, sein
 Zimmerpielzeug, Kockgeschir — geputzte Ködchen, in's
 Haar ein Bändchen und lungert und ziert sich innerhals
 der Wohnung auf dem Diban und vor dem Spiegel, im
 Küßeln. Die Hautfarbe bleibet wohl milchfarben, die Gie-
 der weich und rund, das Haar goldschwarz; doch bleibt
 die Lunge eng, die Knochen hart und thorpelig. Was für
 eine Gattin, und besonders welfe eine Mutter wird wohl
 aus solcher Treibhauspflanze? Das Ziel, die Bestimmung der
 weiblichen Existenz, ist, ein begheutes, schönes Weib,
 eine beglückende Gattin und eine jenseitige Mutter zu
 werden. Dann wird die Frau mit sich und die menschliche
 Gesellschaft mit der Frau zufrieden sein, je nachdem sie
 diesen Zwecken entspricht. Dies hat sich die weibliche Er-
 zählung schon von zartstem Alter an, vor Allen die zu-
 kunftige Gattin und Mutter, vor Augen zu halten.
 Das Mädchen soll immerhin mit seinem Kockgeschir
 und Zimmerpielzeug ordentlich und genau, mit seiner Puppe

Die auffallende Vertheilung in der Lebensweise un-
 terer Frauen ist ebenfalls die, daß sie viel sitzen und sich wenig
 Bewegung machen. Eine andere große Vertheilung in der
 Lebensweise junger Mädchen und Frauen ist, daß sie sich
 nicht in entsprechender Weise nähren. Es genirt sie, sich
 satt zu essen, einen gesunden Schlaf zu thun — vor lauter
 Jartzeit und Modestie nähren sie sich mangelhaft, greifen
 nur nach Nüchternen und haben in Folge dessen ein inter-
 essantes, gartes, durchsichtiges Gesichtchen und eben solche
 Gestalt, aber auch einen blückeren, krafftlosen, nervösen und
 unentwickelten Körper.

Nun aber sind die Männer auch schon klug und fangen
 an, an der Frau nicht nur die schmeichelnden Händchen, den
 blenden Teint und die Müßigkeit zu schätzen, sondern auch
 die Gesundheit. Dem verstandigen Manne muß auch wahr-
 schijnlijk eine schwach organisierte, nervöse, fräntliche Frau ab-
 schreckend sein, denn er kann mit Recht beforgen, daß er
 sein ganzes Leben von ihren Klagen, Thränen, Schmerzen,
 Krämpfen, Aergern, Wadern und ähnlichen Bitterkeiten
 verbringen werde. Dem verstandigen Manne ist darum die
 werthvollste Müßigkeit seiner Frau ihr gesundes, frisches Zah,
 Sorgfame Eltern werden darum in erster Linie darauf be-
 dacht sein, ihre Tochter mit guter Gesundheit „auszuklatten“

Reiseverweifen.
 — Der Besizer an zusammenstellbare Rundreise hatte
 hat im Jahre 1888, wie sich aus den betreffenden statistischen
 Erhebungen ergibt, einen bedeutenden Aufschwung genommen.
 Die den Eisenbahnbaherwaltungen aus diesem Verkehr nachfolgende
 Mehreinnahme betrafft sich auf über 26 Millionen Mark. Das
 Netz der in den Bundesvereinfahrten des Vereins deutscher Eisen-
 bahnerwaltungen im Jahre 1888 eingeschossenen Linien umfaßte
 58,866 Kilometer. Zahlreiche Bahnen sind gegen das Vorjahr (57,844
 Kilometer) nicht wesentlich vergrößert, dagegen liegt die Länge
 der veranlagten Bundesbahnen auf 301,620 im Jahre 1887
 auf 352,819 und der hierfür veranschlagt Betrag von 16,068,474
 Mark auf 18,671,374 Mark. Dieser bedeutenden Mehreinnahme
 steht auch eine entsprechende Vergrößerung gegenüber; die Anzahl
 der zurückgelegten Personenkilometer liegt von 576,927,988
 auf 438,513,230. Die Mehreinnahme von veranlagten Bundesbahnen
 entfällt auf die Entfernung von 1000 bis 1500 Kilometern,
 während für eine Entfernung von über 2000 Kilometern im
 Jahre 1887 39,248, im vorigen Jahre aber 38,310 Bundesbahnen
 angeschlossen worden sind. An dem Bundesverkehr waren 78
 Eisenbahnbaherwaltungen betheiligt.

**II. Allgemeine Versammlung des Deutschen
 Schriftsteller-Verbandes.**

I.
 Frankfurt, 21. September.
 Der große Saal des Zoologischen Gartens war heute
 Abend der Versammlungsort, an dem die zweite
 Versammlung des Deutschen Schriftsteller-Verbandes
 von auswärtig und von Frankfurt selbst bis jetzt Er-
 schienenen von Seiten des Festauschusses begrüßt wurden
 und sich selbst begrüßten. Gegen 250 Personen, unter
 diesen erfreulicher Weise viele Damen, füllten den mit Fah-
 nen und Wappem geschmückten Saal. Unter den von aus-
 wärtig gekommenen Schriftstellern und Journalisten be-
 merkten wir Dr. Ludwig Hiesmann-Berlin, Dr. Moriz Brasch-
 Leipzig, Ostas Justus-Berlin, Emil Müllershausen-Barmen,
 Dr. Maurus-Graz, Otto Baifig-Suttgart, Joh. v. Wil-
 denradt-Förstheim, Dr. Ludwig Salomon-Eberfeld, Dr.
 Theodor Geberth-Liebst, Maximilian Schmidt-München,
 Wolfgang Kirchbach-Dresden, Ludwig Büchner-Darmstadt,
 Friedrich v. Bodenstedt-Biesbaden, Ernst Pasqué-Darm-
 stadt u. f. w.

Nachdem das Orchester des Gartens einige Nummern
 gespielt und der hiesige Lehrgesangsverein das „Morgen-
 lied“ von Julius Vieh vorgetragen hatte, nahm das Wort
 Herr Johannes Prosch-Frankfurt: Als Vorsitzender
 des Frankfurter Bezirksvereins und des lokalen Festaus-
 schusses ist mir die Ehre zu Theil geworden, an Sie das
 erste Wort der Begrüßung zu richten und den diesjährigen
 Verbandstag zu eröffnen. Als seiner Zeit vom Gesamt-
 ausschuss an uns die Aufforderung erging, die Vorberei-
 tungen für heute und die folgenden Tage zu treffen, hegten
 wir zugleich Freude und ernste Sorge; Freude ob der an
 uns gefallenen Wahl und Sorge, ob wir den schönen Er-
 innerungen an die vergangenen Schriftstellertage ein wür-
 diges Gieid würden anreihen können. Die damals laut
 gewordenen Zweifel sind aber schon durch die heutige Fest-
 versammlung glänzend widerlegt worden, zu der so viele
 Theilnehmer von nah und fern erschienen und zu welcher
 die Staatsregierung, die Verwaltung der Stadt und die
 mannigfachen hiesigen wissenschaftlichen Institute ihre Ver-
 treter entsandt haben. Besteht nun auch ein wesentlicher
 Anlaß der Tage, die uns hier vereint halten, in erster
 folgen schwerer Arbeit, so wird diese letztere doch nicht ge-
 deren können ohne die Gabe, auch von Herzen fröhlich zu
 sein. Indem ich Sie hiermit im Namen des Festauschusses

auf das Herzliche willkommen heiße, rufe ich Ihnen zu-
 gleich als die Deuse der kommenden Tage zu: Fröhlich
 bei der Arbeit und fröhlich beim Feite!

Hierauf ergreift das Wort Herr Polizeipräsident von
 Müßling. Der deutsche Schriftstellerverband, der im Jahre
 1887 in Dresden gegründet wurde und seine vorjährige Ver-
 sammlung in München abgehalten hat, tagt dadurch, daß
 seine Wahl für die diesjährige Zusammenkunft auf Frankfurt
 gefallen ist, zum ersten Male auf preussischem Gebiet. Ich
 habe daher die doppelt angenehme Pflicht, Sie im Namen
 und im Auftrag der Königl. Regierung auf das Herzliche zu
 begrüßen. Es ist eine Freude, daß in einer Zeit,
 wo alle Berufsarten eine enge Verbindung unter-
 einander schließen, auch diejenigen ein gemein-
 samer Band um sich schließen, die im öffentlichen
 Leben des Volkes eine so hohe Mission ausüben
 und eine so große Bedeutung besitzen. Diese ist
 in den Augen der Staatsregierung derart, daß
 angenommen werden darf, daß das geistige Leben
 der Nation durch diese Schriftstellertage befrucht-
 et, veredelt und vertieft wird und daß der tüf-
 tliche Schatz, den das deutsche Volk in sich trägt,
 durch dieselben gegeben und mehr und mehr ans
 helle Licht gebracht wird. In diesem Sinne wünscht
 die Königl. Regierung Ihren Beratungen den
 besten Erfolg und ein fröhliches Gelingen. Nochmals da-
 her seien Sie herzlich willkommen am preussischem Gebiete!

Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel: Ich habe die
 Ehre, im Auftrage der Vertretung der Stadt der General-
 versammlung des Deutschen Schriftstellerverbandes den
 Gruß der alten Kaiserstadt zu überbringen und Sie in
 ihren Mauern willkommen zu heißen. Auch in weiteren
 und abwärts stehenden Kreisen werden die Bestrebungen
 der deutschen Schriftsteller, ihre materielle Lage
 zu verbessern und sich vor den in Deutschland
 mehr als anderswo möglichen Wechselfällen durch
 einen genossenschaftlichen Verband zu sichern,
 mit Sympathie und Interesse verfolgt. Wir er-
 setzen auch in dem Verband und in den durch diesen her-
 beigeführten Zusammenkünften eine wesentliche Förderung
 der geistlichen Ziele und ein nicht gering ansehendes
 Element zur Veredelung der deutschen Literatur und Presse.
 In den städtischen Einrichtungen und Schulen,
 ihren Instituten, dem geistigen Leben, das neben
 der Industrie und dem Handel in der alten
 Kaiserstadt blüht, sehen Sie die Gewähr dafür,

daß wir in Ihren Vorhaben wandeln und daß wir
 bestrebt sind, die Lebensformen der großen Männer,
 welche hier geboren, auf die Zukunft zu übertragen. Wir
 wünschen daher Ihren Beratungen das beste Gelingen
 und den besten Erfolg; wir hoffen, daß Sie sich hier
 wohl und heimlich fühlen und daß Sie beim Scheiden eine
 frohe Erinnerung an die hier verlebten Tage mit sich
 nehmen mögen in Ihre Heimath.

Im Namen des Frankfurter Journalisten- und Schrift-
 stellervereins begrüßt die Versammlung hierauf Herr Dr.
 Wilhelm Jordan, indem er der Hoffnung Ausdruck
 giebt, daß das Fest in den Theilnehmern das Gefühl der
 Verpflichtung stärken möge, das ihnen durch ihre Ver-
 band-übertragene nationale Amt um so treuer zu verwalteten.
 Unsere Sprache ist die reichste aller lebenden,
 durch ihre Kraft und Ausdrucksfähigkeit ist sie die
 einzige, die der griechischen ähnelt, sie ist der mus-
 terliche Geist, welcher sich auf die kommenden Geschlechter
 vererbt. Die Schriftverwalter dieser herrlichen Sprache
 liegt daher die Pflicht ob, sie rein und kraft zu erhalten
 und sie im Einklang mit den neuen Gedanken künftgemäß
 fortzubilden. Möge daher ein Jeder von hier den Voratz
 mit Ginnwegnehmen, in der Berufsarbeit das Seine zu
 diesem Ziele beizutragen. Abschlun werden die Tage in
 der schönen Mainstadt die schönsten Feite erhalten.

Nachdem der Vorsitzende des Gesamtauschusses des
 Deutschen Schriftstellerverbandes, Herr Ost Schweig-
 el-Berlin, für die herrliche Aufnahme, seinen Dank aus-
 gesprochen hat, beginnt der gemüthliche Theil des Abends,
 der mit einem von dem ebenfalls anwesenden „Altkran-
 futer“ Friedrich Stolze gedichteten allgemeinen Lie-
 der eröffnet wird. Es folgten nun in bunter Reihe weitere
 Vorträge des Lehrgesangsvereins und des Orchesters,
 Tracht, Wieder, unter diesen eines von Edwin Bornann,
 und schließlich sollte, wie angekündigt wurde, noch der
 Tanz in seine Reihe treten. Die Stimmung wurde echt
 schriftstellertag; wir können sie nicht besser charakterisieren
 als mit der nachfolgenden Strophe aus dem Stolze'schen
 Liede:

Beim Altahnpferd, dem Beglaub
 Zuh's nicht das Du sein,
 Du er gehst mit Spritzen
 Kein Lamprohr halt ich ein.
 Die Schwabe, die so fähigst ist
 Führt nicht so schnell und feil
 Wie Enten, die der Journalist
 Sin Scheuten Schwimmen läßt.

